

## Beckstein zieht seine Kritik an nordelbischer Kirche zurück

CSU-Politiker besucht Hamburg - Designierter Ministerpräsident hatte „Verwirrungen“ und „Spinnereien“ im Norden ausgemacht  
Der bayerische Innenminister Günther Beckstein (CSU) hat seine kritischen Worte über die evangelische Kirche in Schleswig-Holstein und Hamburg revidiert. Die Rede von „Verwirrungen“ und „Spinnereien“ in einem Zeitungsinterview im März dieses Jahres sei „sicher unausgewogen und mit keinem Sprecher abgestimmt“ gewesen, sagte Beckstein am Mittwoch bei einem Besuch in Hamburg.

Der CSU-Politiker und designierte bayerische Ministerpräsident war gemeinsam mit seiner Ehefrau Marga der Einladung des Schleswiger Bischofs Hans Christian Knuth gefolgt, sich in der nordelbischen Kirche „ein persönliches Bild von der Qualität seiner Äußerungen“ zu machen.

Knuth bezeichnete die Atmosphäre des Privatbesuchs als „locker und herzlich“. Die im März ausgesprochene Einladung sei zwar ehrlich gemeint gewesen, doch habe er nicht damit gerechnet, dass Beckstein ihr folgen werde. „Schon damit hat er viel Humor bewiesen“, sagte der Vorsitzende der nordelbischen Kirchenleitung. „Es ist immer besser, miteinander zu sprechen als übereinander“, fügte er hinzu.

Das Ehepaar Beckstein war am Mittwochmorgen von Bischöfin Maria Jepsen und Bischof Knuth auf dem Hamburger Flughafen empfangen worden. Nach einem Reisesegen in der Flughafen-Kapelle folgte ein dicht gedrängtes Besuchsprogramm: Aids-Seelsorge, Hafencity, Hauptkirche St. Katharinen, Rathauspassage. Am Nachmittag standen in Flensburg und Schleswig dänisch-deutsche

Beckstein lobte die „beeindruckenden Aktivitäten“ Nordelbiens angesichts der Minderheitensituation in der säkularen Großstadt Hamburg. Der Minister, der auch Mitglied der Landessynode der Evangelischen Kirche in Bayern ist, hatte in einem Interview mit dem „Bayernkurier“ im März erklärt: „Ich bin von den zehn Geboten wie von der evangelischen Ethik geprägt. Dabei bin ich froh, dass es in Bayern eine starke katholische Kirche gibt, was meine bayerische Landeskirche von mancher Verwirrung wie in Nordelbien oder Bremen bewahrt hat, wo man durch Spinnereien die Menschen aus den Kirchen geradezu vertrieben hat“, so Beckstein damals. *epd*

ga ins Nordelbische. Bischof Knuth und seine Hamburger Amtskollegin Maria Jepsen holten sie persönlich am Flughafen ab. Auf dem Programm standen: die Aids-Seelsorge in St. Georg und eine Tour durch die Hafencity. In St. Katharinen gab es dann die erwartete Kehrtwende des bayerischen Protestanten. Seine Äußerungen seien „sicher unausgewogen und mit keinem Sprecher abgestimmt“ gewesen. Nachmittags besuchten die Becksteins dänisch-deutsche Kooperationsprojekte und den Schleswiger Dom. (fru)

## Beckstein nennt Satz über Nordelbien „unausgewogen“

HAMBURG - Günther Beckstein, designierter bayerischer Ministerpräsident, hatte mal wieder kein Blatt vor den Mund genommen: Durch „Spinnereien“ in Nordelbien seien Menschen „geradezu aus der Kirche vertrieben worden“, ließ sich der CSU-Politiker in einer Zeitung zitieren. Folge: eine Einladung in den Norden, um sich von der „Qualität seiner Äußerungen zu überzeugen“, so der Schleswiger Bischof Hans Christian Knuth. „Es ist immer besser, miteinander als übereinander zu sprechen.“ Gestern nun kamen Beckstein samt Frau Mar-